

# Die Instandsetzung von Dachstuhl und Deckengebälk der ev. Kirche in Meißenheim

Von Adi Hummel, Heiligenberg (Krs. Überlingen)

Die 1959 durchgeführten Maßnahmen haben als bleibenden Erfolg die Sicherung der gesamten Holzkonstruktion. Die am Anfang geschilderte Deckenfestigung wurde 1964 bis 1966 von Restaurator Geschöll, Freiburg, Stukkateurmeister Sebastiani, Überlingen, in Verbindung mit den örtlichen Handwerkerfirmen fortgeführt. Die Bauleitung hatte Architekt Munding, Meißenheim.

StAFD Freiburg im Breisgau.

Mit der Instandsetzung des Dachstuhls und Deckengebälks in der evang. Kirche in Meißenheim wurde uns eine interessante und in ihrer Art reizvolle Arbeit übertragen. Hausbock, Anobien und Fäulnispilze hatten im gesamten Holzwerk über der Decke gemeinsam ihr Zerstörungswerk schon weit vorangetrieben. Unsere Aufgabe bestand 1959 nun darin, mit einer durchgreifenden Imprägnierung dem fortschreitenden Zerfall entgegenzuwirken und die gestörten Verbindungen im Dachstuhl und Deckengebälk wiederherzustellen, und das alles unter größtmöglicher Schonung der darunterhängenden gefährdeten Decke.

Zunächst galt es, die Deckenoberfläche über dem Gemälde abzusichern. Der vermulmte Speicherboden wurde felderweise abgeräumt (Bild 1), der Zwischenboden ausgebaut und der Schutt entfernt. Um Erschütterungen und Schwingungen von der Decke fernzuhalten, konnte das sonst übliche Abbeilen der Deckenbalken hier nicht durchgeführt werden. Wir haben daher die vom Holzwurm zerfressene Schicht mit einer Stoßaxt vorsichtig von den Deckenbalken abgeschält (Bild 2). Die Späne wurden entfernt, die Balken ausgebürstet und die Zwischenfelder abgesaugt. Die Wickelschicht schien zunächst über dem Deckengemälde noch bestens in Ordnung. Nach genau errechneter Dosierung wurden die Deckenbalken imprägniert. Soweit es notwendig erschien, wurden Trageleisten für die

Zwischenböden eingebaut. Die ganze Decke wurde, mit Rücksicht auf die Deckenmalerei, gegen die beim späteren Spritzen des Dachstuhlgebälks auftretenden Sprühnebel durch Einlegen einer Folie abgeschirmt. Es ist streng darauf geachtet worden, daß die Folie an keiner Stelle mit der Wickelschicht in Berührung kam, um die Luftzirkulation nicht zu stören. Darüber kam dann der beidseitig imprägnierte Zwischenboden und in entsprechendem Lüftungsabstand ein Speicherboden mit Nut und Feder. Ebenfalls um Erschütterungen des Deckenputzes zu vermeiden, wurden die Bodenbretter nicht eingenaagelt, son-

Meißenheim (Krs. Lahr). Ev. Kirche

links oben:

Speicherboden, von Holzwurm und Fäulnis zerstört  
Teerpappenreste und Zwischenboden

Unter dem Zwischenboden Deckenfelder mit Schutt bedeckt.

links unten:

Abschälen der Deckenbalken mit der Stoßaxt

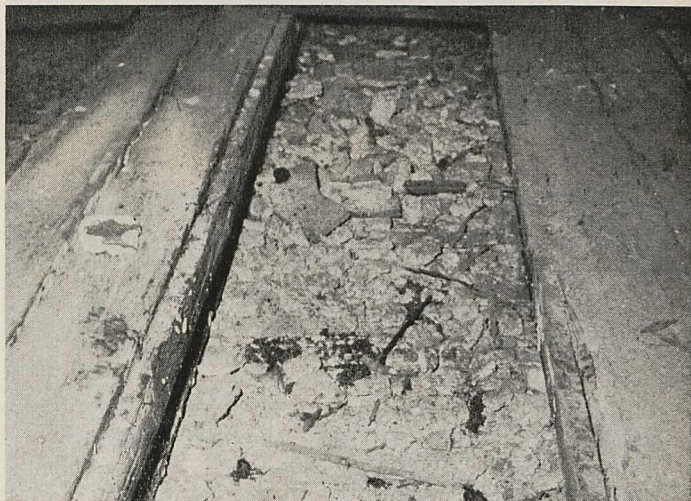
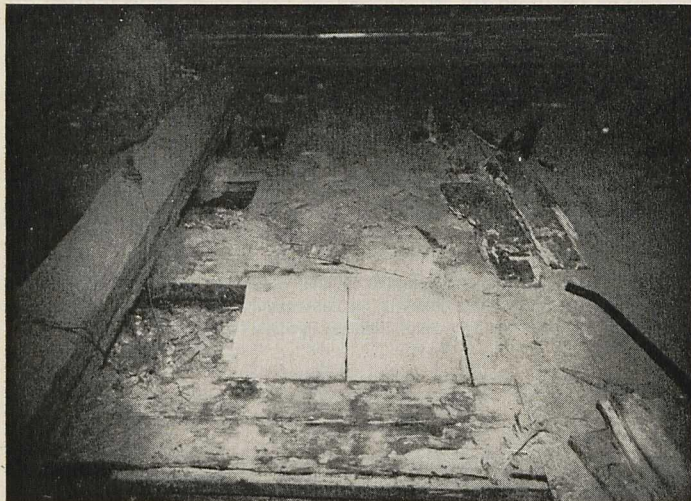
rechts oben:

Zerstörte Wickelschicht in der Nähe der Balkenköpfe

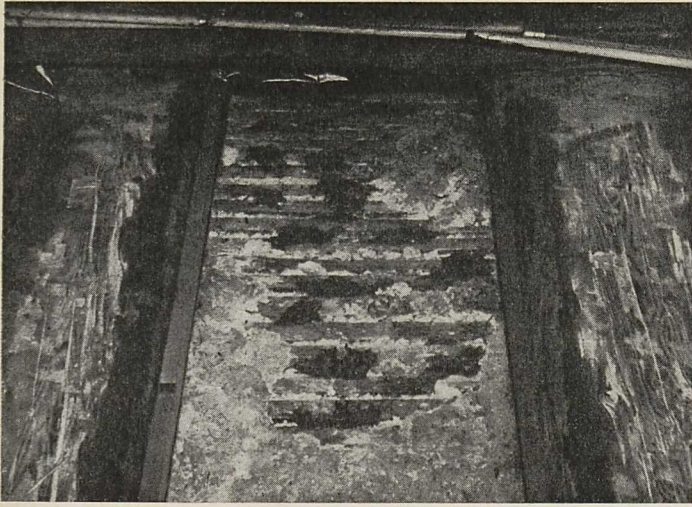
rechts unten:

Deckenfelder nach dem Entfernen der zerstörten Wickelschicht.  
Testungen für Punktaufhängung. Gipsplatten deutlich erkennbar.

Aufnahmen: Adi Hummel, Heiligenberg







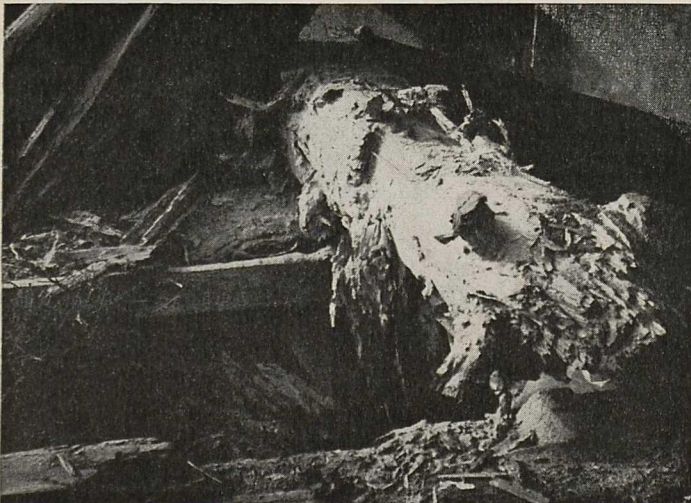
Meißenheim  
Ev. Kirche

rechts  
Dieselbe  
Stelle.  
Zerstörter  
Eckbinder.  
Die durch  
die Senkung  
bedingte  
Knickung  
der Latten  
ist gut  
erkennbar



dern eingeschraubt. Diese Sicherungsarbeiten unmittelbar über dem Deckengemälde konnten verhältnismäßig einfach, schnell und ohne Zwischenfälle zu Ende gebracht werden.

Schwieriger jedoch gestalteten sich die Arbeiten über der Decke seitlich des großen Deckengemäldes. Schon die heruntergefallenen Teile rechts und links vom Gemälde ließen auf schwerste Schäden im Gebälk schließen. Natürlich richteten wir unsere besondere Aufmerksamkeit auf diese Stellen. Interessant ist, daß die Wickelschicht über den Bruchstellen zu 98 % in Ordnung schien. Sie war mit den Gipsplatten von oben her fest verbunden. Folgerichtig muß eine Ablösung der Gipschicht von unten her stattgefunden haben. Da im Kircheninnern zu jener Zeit kein Gerüst stand, konnten wir hierüber keine Untersuchungen anstellen. Die Wickel waren erst in der Nähe der Balkenköpfe stellenweise restlos zerstört (Bild 3, 4 und 5). Diese Wickelreste haben wir sorgfältig abgenommen. Der Gipsler lehnte die Aufbringung einer neuen Wickelschicht ab, da die Stellen zu stark genäßt werden mußten und Flecken an der Decke im Kircheninnern die Folge sein könnten. Auch war zu befürchten, daß die stark dimensionierten Gipsplatten zu viel Feuchtigkeit aufnehmen und nachher zum Schaden der Deckenunterseite schwinden mußten. Nach einer Reihe von Versuchen gelang es uns, eine feste Verbindung zwischen



Meißenheim (Krs. Lahr). Ev. Kirche

Einbau von Überzügen. Verstärkung der Schwellenbalken

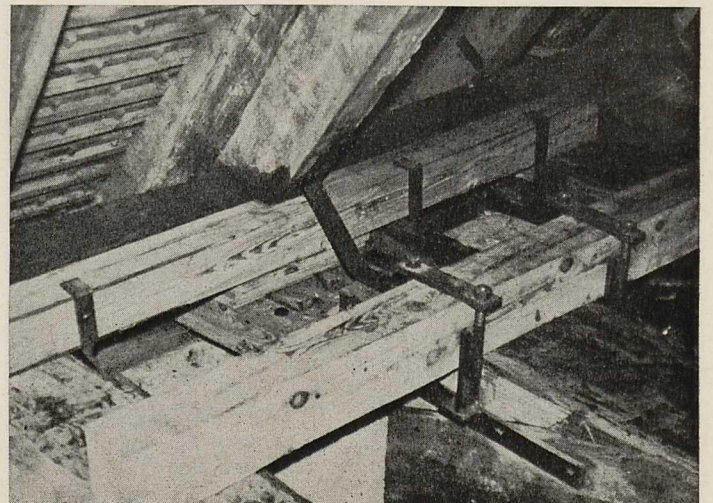
Meißenheim (Krs. Lahr). Ev. Kirche

links oben:  
Punktaufhängung der Decke

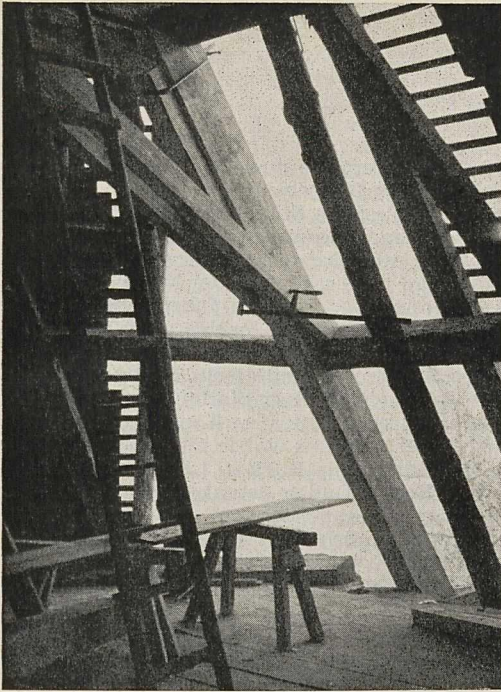
links Mitte:  
Zerstörte Balkenköpfe und Mauerschwellen  
in Höhe der Deckenbruchstelle

links unten:  
Vom Holzwurm zerstörte Schwelle an der gleichen Stelle

Aufnahmen: Adi Hummel, Heiligenberg

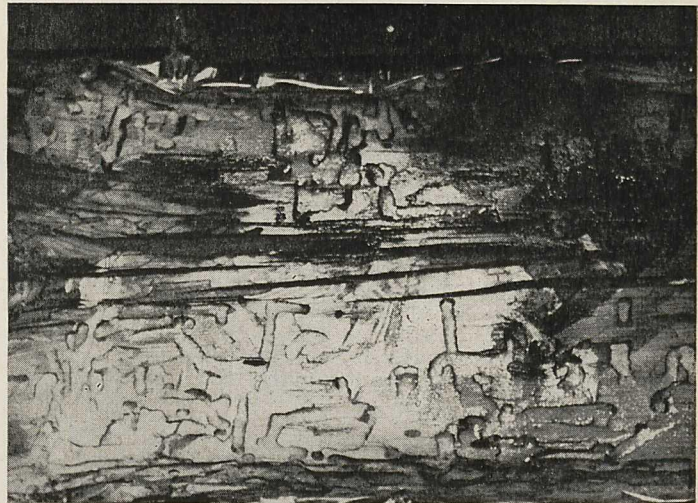
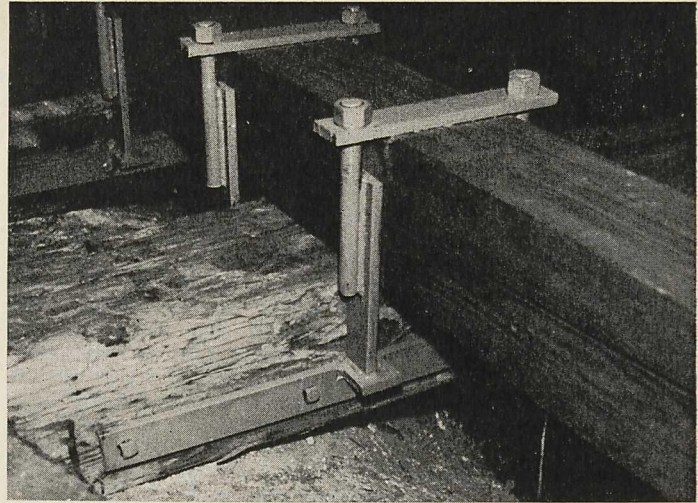






Meißenheim  
Ev. Kirche

Einbau  
eines neuen  
Eckbinders



Decke, Fugen und Gipsplatten herzustellen. Wir haben dazu einen Alkoholkleber mit einer bestimmten Faserung von Asbestmehl vermischt und punktweise auf die Stellen aufgetragen. Der Alkohol in der Paste verflüchtete sich, und es gab eine dünne, zähe Verbindung. Nur wo die Wickel in größerem Ausmaße beschädigt waren, haben wir diese Methode angewendet. Im Zusammenhang damit bleibt noch zu erwähnen, daß wir an den Gipsplatten teilweise stark vermulmte Stellen fanden; einige Latten zeigten aber wieder gesundes Holz. Eine stichhaltige Begründung dafür haben wir nicht gefunden.

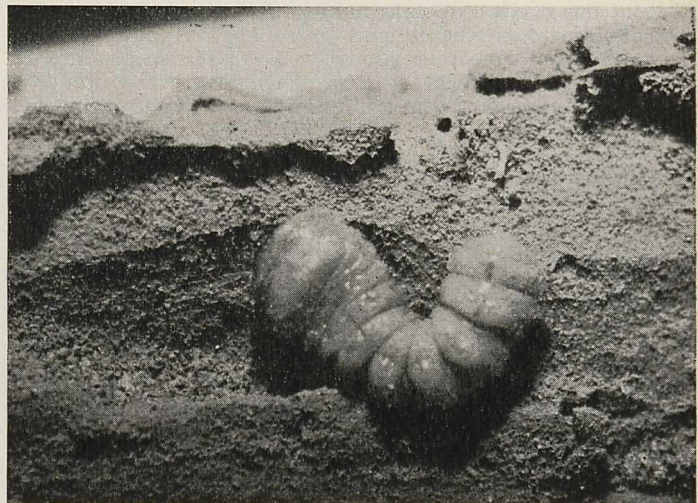
Wenden wir uns nun der Sicherung des Decken- und Dachstuhlgebälks zu. Die drei Fotos — aufgenommen im Bereich über der Orgelempore — sprechen die deutlichste Sprache. Klar sind die durch Fäulnis und Wurm zerstörten Deckenbalken zu erkennen (Bild 6). Von den beiden Mauerlatten ist nichts mehr da, die Schwellen sind durch Holzwurmfraß fast zerstört. Die auf dem Foto (Bild 7) gut sichtbaren Äste deuten noch den Umfang des ehemals gesunden Balkens an. Auf diesen „tragenden Konstruktionen“ saß der in gleichem Ausmaß zerstörte Eckbinder (Bild 8). Es bedarf keiner großen Erläuterungen, um sich den ungeheuren Druck der Dachlast auf diese defekten Stellen vorstellen zu können. Die Sanierung zwang uns folgende Maßnahmen auf: Neben dem oben geschilderten Reinigen der Felder, Entfernen des vermulmten Holzes, mußten je nach dem Zerstörungsgrad Überzüge eingebaut (Bild 9), die Balkenköpfe durch Anschiftungen und die Schwellen verstärkt werden.

Um die Deckenbalken absolut in ihrer derzeitigen Ruhestellung zu belassen, haben wir Aufhängekonstruktionen einbauen lassen (Bild 10), die von dem ortsansässigen Schmiedemeister Heimburger sinnreich gestaltet wurden. Mit diesen Eisenbeschlägen war es möglich, die geschwächten Deckenbalken auf der ursprünglichen Höhe festzuhalten, ohne daß Senkungen oder Spannungen in die Deckenfläche kamen.

Nachdem nun auch diese Verbindungen wieder intakt waren, wurde ein Eckbinder eingebaut (Bild 11). Diese Aufgabe wurde von Zimmermeister Luik, Meißenheim, übernommen und von seinen Zimmerleuten mustergültig gelöst.

Das Gebälk im Dachstuhl wurde nach DIN 68 800 imprägniert und damit auf lange Jahre hinaus gegen tierische (Bild 12 u. 13) und pflanzliche Schädlinge geschützt. An Holzschutzmitteln wurden über 1 400 kg Basileum aufgebracht.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die täglich wechselnden Situationen alle aufzuzählen, wie sie uns immer wieder vor neue Entscheidungen und sofortige Maßnahmen stellten. Wichtig für das ganze Objekt war, daß wir alle kranken Stellen oberhalb der Decke erfassen und instand setzen konnten, so daß der Dachstuhl seine Funktionen wieder in jeder Hinsicht erfüllen kann und alle späteren Renovierungen oder sonstigen baulichen Maßnahmen innerhalb der Kirche unter ihm wohlbehütet sind.



Meißenheim (Krs. Lahr). Ev. Kirche

rechts oben

Detail der eisernen Aufhängekonstruktion

rechts Mitte

Fraßbild vom Hausbock an einer Balkonoberseite

rechts unten

Original Meißenheimer Hausbock (Strake Vergrößerung)

Aufnahmen Adi Hummel, Heiligenberg